

Verbreitung und die Lebensweise richten. Hiezu bin ich in der Lage, die mehr als 30jährigen Beobachtungen meines Vorgängers, Herrn Landbeck zu benutzen.

Carl Rahmer.

Subdirector del musco Nacional Santiago, Chile.

Die Vogelfauna des Grossherzogthums Hessen.

Von

Amtsrichter W. Müller, in Giessen.

(Schluss; s. Seite 86 uff.)

Brut- vögel.	Insgesamt. ON.	
32.	36.	<i>Calamoherpe turdoides</i> : Der Drosselsänger nistet in ansehnlicher Anzahl an den beiden Altwassern des Rheins bei Worms. Von diesen Altwassern steht der Lamperthei von Altrhein mit dem Strom noch in unmittelbarer Verbindung, das andere, der Roxheimer Altrhein, zwischen Worms und Frankenthal ist eine seeartige Wasserfläche von 1400 Morgen, welche an den Enden und Seiten in grosse Schilfflächen ausläuft. Dort ist ein interessantes Vogelleben und kommen zur Zugzeit viele Hunderte von Enten, Möven etc. regelmässig vor. Dort brütet <i>Bot. stellaris</i> , <i>Ardeola minuta</i> , <i>Circus aeruginosus</i> , <i>Strix brachyotus</i> , <i>Colymbus cristatus</i> , <i>Calom. turdoides</i> , von welchen Arten ich anderwärts nur <i>Ardeola minuta</i> als Brutvogel antraf.
33.	37.	<i>Hirundo rustica</i> „Rauchschwalbe, Stallschwalbe“, gemeiner Brutvogel in ganz Hessen.
34.	38.	<i>Hir. urbica</i> : „Mehlschwalbe“, am Rhein „Speyerchen“ (am Spyr?) desgl.
35.	39.	<i>Cotyle riparia</i> : an Rhein und Lahn gemeiner Brutvogel.
36.	40.	<i>Muscicapa atricapilla</i> . Der Trauerfliegenfänger ist häufiger Brutvogel in Oberhessen, bei Giessen und Lauterbach, ebenso bei Darmstadt. Ich fand schon 8 Eier von ihm als Gelege; die Zahl der Paare wechselt jahrweise in bemerklicher Weise.
37.	41.	<i>M. grisola</i> „Bienenfresser“ im Vogelsberg „Schlappfitch (fittig) gemeiner Brutvogel überall (von <i>Erythrost.</i>

Brut- vögel.	Insgesamt. ON.	
—	42.	<i>parva</i> ist weder von mir noch von andern Beobachtern jemals etwas bemerkt, ebensowenig von <i>M. collaris</i> . <i>Ampelis garrula</i> : „Seidenschwanz“, derselbe ist den Krammetvogelfängern bekannt; er kommt in manchen Jahren zur Winterszeit in Schwärmen auf den Vogelsberg und Westerwald; ich sah ihn truppweise 1868.
38.	43.	<i>Lanius excubitor</i> : „Atzelneuntödter“. Der graue Würger nistet sehr einzeln in der Ebene, regelmässig im Vogelsberg; bei Lauterbach erhielt ich ohne Mühe 3—4 Gelege im Jahr. Er nistet, wenn nicht gestört, dort nur einmal, Ausgang April, Gelege 6—7; sobald die Jungen erwachsen sind, verschwindet er dort völlig und man bemerkt erst mit Anfang Winter wieder welche, meist junge Vögel, anscheinend Einwanderer aus Norden.
39.	44.	<i>Lanius minor</i> : kommt nur im äussersten Süden des Grossherzogthums vor; er brütet regelmässig und nicht eben selten in Rheinbaiern, an der Hardt, Dürkheim, Grünstadt etc.
40.	45.	<i>Lanius senator</i> : „Rothkopf“ wird hier als Brutvogel in auffallender Weise von Jahr zu Jahr seltener; in der Wetterau ist er häufiger, in Rheinhessen gemeiner Brutvogel. Im Vogelsberg. (Lauterbach), sah ich ihn niemals.
41.	46.	<i>Lanius collurio</i> : „Neuntödter“ gemeiner Brutvogel in ganz Hessen.
42.	47.	<i>Troglodytes parvulus</i> : „Zaunkönig“, häufiger Brutvogel in ganz Hessen.
43.	48.	<i>Cinclus aquaticus</i> : „Bachamsel, Wasseramsel“. Nistet häufig im ganzen Vogelsberg und Odenwald an allen Gebirgsbächen. In der Ebene sieht man ihn nur in sehr strengen Wintern. Er ist im Vogelsberg der früheste Vogel im Nestbau, noch vor dem Kolkraben und Waldkauz. Im Jahr 1883 flogen Junge in der ersten Woche März aus, bei klirrendem Frost und waren munter und gesund, Gelege 5 oder 6; er brütet zweimal, wahrscheinlich manche Paare dreimal.
44.	49.	<i>Parus major</i> : „Kohlmeise“, gemeiner Brutvogel.

Brut- vögel.	Insgesamt. ON.	
45.	50.	<i>P. ater</i> . „Tannenmeise“, desgl.; strenger Waldvogel.
46.	51.	<i>P. cristatus</i> : „Haubenmeise“ etwas weniger häufig brütend. <i>P. crist.</i> nistet nicht blos in Höhlen, sondern oft in Eichhornnestern.
47.	52.	<i>P. coeruleus</i> : „Blaumeise, Mehlweisse“ häufiger Brutvogel.
48.	53.	<i>p. caudatus</i> : „Pfannenstielchen“, häufig im Bergland brütend. — Vor funfzehn Jahren und länger fand ich oftmals die Nester der <i>p. caudatus</i> im mannshohen Buchen- und Eichenbuschwerk, sowie in Wachholderbüschen. Seit einigen Jahren dagegen sind alle, die ich finde, jedes Frühjahr mindestens 3—4, in bedeutender Höhe in Stamm- und Astgabeln, namentlich an Eichen, angebracht, kein einziges so wie früher in den Büschen. Uebrigens sind auch die hochstehenden, trotz der meisterhaften Anbringung oft genug von Hehern oder Eichhörnchen herausgerissen.
49.	54.	<i>Sitta caesia</i> : „Blauspecht, Kleiber, Nusspicker“, häufiger Brutvogel, brütet bestimmt nur einmal hierorts.
50.	55.	<i>Certhia familiaris</i> : „Baumläuferchen“; wie der vorige. Die Eier sind manchmal reinweiss, Gelege hier nicht über 7 gefunden.
51.	56.	<i>Alauda arvensis</i> : gemein.
52.	57.	<i>Alauda arborea</i> : „Haidelerche“. Ueberall im Hügelland, namentlich in sandigen Gegenden, regelmässig nistend.
53.	58.	<i>Al. cristata</i> : „Haubenlerche“. Die Haubenlerche sah man vor 20 Jahren in Oberhessen nur zur Winterzeit; seitdem hat sie sich völlig eingebürgert und ist Brut- und Standvogel geworden. Sie meidet jedoch das Bergland, im Vogelsberg sah ich keine. In Rheinhessen ist sie von jeher nach mir gewordener Mittheilung Brutvogel gewesen.
—	59.	<i>Al. alpestris</i> : ist vor einigen Jahren einmal im Winter geschossen worden; Irrgast.
—	60.	<i>Plectroph. nivalis</i> : Der Schneeammer war früher als Wintergast nicht gerade selten; aus meiner Gymnasialzeit ist mir die Anwesenheit von Schneeammern erinnerlich, auch sind Exemplare aus dieser Zeit hier aus-

Brut- vögel.	Insgesamt. ON.	
		gestopft. — Seit langen Jahren ist mir seitdem Nichts wieder von ihnen vorgekommen noch bekannt geworden.
		Ueberhaupt war vor 25 Jahren der Winterzug der Finkenarten weit beträchtlicher als jetzt; gegen die damaligen Schwärme von Bergfinken, Leinzeisigen, Berghänflingen (von welchen allen die ausgestopften Belege noch da sind!) ist der jetzige Winterbesuch dieser Arten sehr erheblich zurückgegangen (s. oben bei ON 7).
	61.	<i>Emberiza hortulana</i> : Vom Ortolan ist mir nur ein Vorkommen bekannt: vor langen Jahren schoss ein Darmstädter Jäger zwei ihm auffallende kleine Vögel, die sich als Ortolane auswiesen, in der Nähe von Darmstadt (ich sah sie ausgestopft). Von <i>cirlus</i> und <i>cia</i> , welche angeblich in den Rheingegenden vorkommen sollen, ist mir nie Etwas bekannt geworden, gerade so wenig wie vom <i>Passer petronius</i> , bezüglich deren auch aus einem Buch ins andre die Angabe übergeht, er komme in den „Rheingegenden“ vor.
54.	62.	<i>emberiza citrinella</i> : „Goldammer, Goldheinz“, gemeiner Brutvogel.
55.	63.	<i>E. miliaria</i> ; häufiger Brutvogel in der Ebene.
56.	64.	<i>E. schoenichus</i> : „Rohrspatz“ häufiger Brutvogel an Rhein und Lahn. Auf dem Zug traf ich einzelne Rohrarnern mitten im Vogelsberg an.
57.	65.	<i>Passer domesticus</i> : „Spatz“, gemein.
58.	66.	<i>P. montanus</i> : „Feldspätzchen“, desgl.
59.	67.	<i>pyrrhula rubicilla</i> „Blutfink“ häufiger Brutvogel, namentlich im Vogelsberg wo die Blutfinkenzucht eifrig betrieben wird. Die beständigen Verfolgungen der Bruten haben den sonst einfältigen Vogel zu grosser Mannigfaltigkeit und äusserster Vorsicht in der Anlage des Nestes, seinem Verhalten der Annäherung zum Nest etc. veranlasst. Er baut im Vogelsberg nicht blos im Buchenstangenholz etwa mannshoch, sondern auch in Fichtenschonungen auf kleine Fichten; aber auch in bedeutender Höhe auf alten Fichten und schliesslich manchmal auf den Erdboden zwischen einige Ausschlagreiser mitten auf der Haidefläche.

Brut- vögel.	Insgesamt. ON.	
60.	68.	<i>Fringilla serinus</i> : Der Girlitz ist im Vorrücken begriffen und kann jetzt als regelmässiger Brutvogel für das ganze Gebiet, ausser dem hohen Vogelsberg, gelten,
61.	69.	<i>Fr. spinus</i> : „Zeisig“. Der Erlenzeisig ist in der Ebene, im Lahnthal, Wetterau etc. nur im Herbst bis Frühjahr zu finden und erscheint nicht einmal jeden Winter. Dagegen ist er zur Winterzeit im Vogelsberg regelmässig in grossen Schaaren, wird auch dort als Stubenvogel oft gefangen und gehalten. Ich habe zwar das Nest des Zeisigs nicht gefunden, nehme aber als bestimmt an, dass er bei Lauterbach, im Bergland mit ausgedehnten Nadelholzbeständen nistet. Ich habe ihn einzeln nicht bloss das ganze Jahr über gehört und gesehen, sondern habe einmal nahe bei Lauterbach eine Familie getroffen, deren eben flügge Junge kaum von einem Baum zum nächsten fliegen konnten, so dass sie unmöglich vom Thüringer Wald gekommen sein konnten. Deshalb darf ich ihn als hessischen Brutvogel mit Gewissheit ansprechen.
62.	70.	<i>Fr. carduelis</i> : „Distelfink“, häufiger Brutvogel in Ebene wie Gebirg.
—	71.	<i>Fr. linaria</i> : „Leinfinken“. Die Birkenzeisige kommen zur Winterzeit regelmässig in den Wiesenthälern und lichten Beständen des Vogelsbergs in Schaaren an; Hier bei Giessen haben sich die Wintergäste gegen früher erheblich vermindert.
63.	72.	<i>Fr. cannabina</i> : „Grauhänfling, Bluthänfling“, häufiger Brutvogel überall.
64.	73.	<i>Fr. chloris</i> : „Grünhänfling“, häufiger Brutvogel überall. Vor einigen Jahren fand mein Kletterer in einer Buchenhege ein Nest mit fünf reinweissen Eiern; da ihm dies als erfahrenem Vogelliebhaber auffiel, so meldete er es und haben wir den Vogel gefangen und als Grünling identifiziert, wonach er mit Verlust der weissen Eier davonkam.
—	74.	<i>Fr. flavirostris</i> : kommt zeitweise als Wintergast hierher, früher mehr als jetzt.

Brut- vögel.	Insgesamt. ON.	
65.	75.	<i>Fr. coelebs</i> : „Buchfink“, gemeiner Brutvogel.
—	76.	<i>Fr. montifringilla</i> „Tannenfink“. Als Wintergast in Schaaren, namentlich im Vogelsberg, im Frühjahr mehr einzeln, oft im Hochzeitskleid. Erhebliche Abnahme gegen früher. In Rheinhessen, wo es bekanntlich von Mainz bis gegen Speyer keinen richtigen Wald giebt, sind die Wanderschaaren auf Aeckern und Obstbäumen ebenso gut aufgehoben, wie im Vogelsberg in der Buchelmast und treiben sich dort monatelang umher.
66.	77.	<i>Loxia curvirostra</i> : „Kreuzschnabel“. Die Kreuzschnäbel sind in ganz Oberhessen bekannt, jedoch als unsichere Gäste. Von 1872 bis 1875 waren sie Sommer und Winter ununterbrochen hier und nisteten vielfach, da viele Junge erlegt sind. Im letzten Winter war hier ein gutes Samenjahr, so dass die Forstverwaltung die Fichtenzapfen brechen liess, und fanden die Steiger mehrfach die Nester. Ich erhielt ein Gelege im März, d. J. seit Vorsommer sind sie völlig verschwunden.
67.	78.	<i>Coccothraustes vulgaris</i> : „Kirschknäpper“, häufiger Brutvogel, Gelege 4—6: 1 Brut.
68.	79.	<i>Sturnus vulgaris</i> : „Staar, häufiger „Sprichn,“ (Sprehe)“, gemein, völliges Hausthier geworden, indem er ohne Scheu an Häusern und Ställen die ausgehängten Kästen annimmt. So beliebt der Staar in Oberhessen, so verhasst ist er in Rheinhessen. Es ist auch nicht zu verwundern, denn die Schwärme von Tausenden thun in den Weinbergen sehr grossen Schaden. Die Staaren nisten hier zweimal, das zweitemal aber viel weniger Paare. Vielleicht sind es nur solche, die das erstmal zu kurz kamen.
69.	80.	<i>Oriolus galbula</i> : „Goldamsel“. Der Pirol brütet regelmässig in ganz Hessen; doch meidet er den hohen Vogelsberg. In Rheinhessen ist er sehr häufig; er nistet dort in den Baumgärten der Dörfer, was den Vortheil hat, dass man die Nester leichter findet, als im Walde. Er legt nach meiner Erfahrung hier nur 3 oder 4 Eier.

Brut- vögel.	Insgesamt. ON.	
70.	81.	<p><i>Corvus corax</i>. Der Kolkrahe, „Goldrahe“, ist allgemein bekannt; er ist im Vogelsberg viel zahlreicher als in der Ebene. Sein Horst wird thunlichst zerstört, da sein Schaden allgemein bekannt ist. Er brütet ungestört nur einmal und legt meist 6 Eier, das zweitemal 4. Die Zahl der Brutpaare ist constant; ich habe nie bemerkt, das er zweimal hintereinander denselben Horst belegt hätte.</p> <p>In hiesiger Gegend bestand in zwei Jahren hintereinander ein interessanter Mitbesitz an einem Horst; der Kolkrahe zog 1874 und 1875 auf zwei verschiedenen Bäumen Junge, unmittelbar nachdem sie in der dritten Woche April ausgeflogen waren, nahm ein <i>palumbarius</i> den Horst in Besitz, wahrscheinlich die nämlichen Brutpaare beiderseits.</p>
71.	82.	<p><i>C. frugilegus</i>: „Saatkrähe“. Die Saatkrähen nisten in Hessen, aber nur in kleinen Kolonien, von denen mir zur Zeit nur zwei bekannt sind: eine bei Niederwöllstadt (zwischen Giessen und Frankfurt), die andere auf einer Rheininsel bei Oppenheim. Die angelegten Kolonien werden nachdrücklich verfolgt, sonst wären deren mehr da.</p>
72.	83.	<p><i>C. corone</i>: „Rabe“, gemeiner Brutvogel überall; hat sich ausserordentlich vermehrt und ebenso wie die Dohle vielfach an vegetabilische Kost gewöhnt, so dass sie anfangen, grossen Schaden zu thun.</p> <p>Die hiesigen Jäger schiessen zur Frühjahrszeit soviel brütende Krähen wie möglich und hat die Kontrollirung des Mageninhalts ergeben, dass sie sehr oft Reste kleiner Hasen bei sich haben, also der Jagd den grössten Schaden thun.</p>
—	84.	<p><i>C. cornix</i>: „Nebelkrähe“, erscheint in Hessen nur als Wintergast, in Oberhessen einzeln, in der Ebene, Rheinhessen in grossen Schaaren.</p>
73.	85.	<p><i>C. monedula</i> „Dohle“, in Rheinhessen „Domraben“, weil sie dort nur auf den vielen Kirchen nisten.</p>
74.	86.	<p><i>C. pica</i>: „Atzel, Elster“. Häufiger Brutvogel. Da die Elster viel verfolgt wird, so nistet sie unter ver-</p>

Brutvögel.	Insgesamt. ON.	
		<p>schiedenen Umständen; entweder auf den höchsten Pappeln in die äussersten Spitzen, oder in abgelegenen Fichtendickungen, manchmal kaum mannshoch.</p> <p>Als ich 1879 nach Lauterbach kam, nisteten die Elstern unbehelligt in den hohen Dornbüschen der Ackerraine; nachdem ich drei Jahre lang ihnen Abbruch gethan hatte (d. h. nur der Brut, da ich dort nicht schiessen konnte) nisteten sie fast nur noch in den Fichtendickungen.</p>
—	87.	<i>G. caryocatactes</i> . Der Nusshäher war früher als Herbstzugvogel nicht selten in Hessen; seit langen Jahren habe ich aber nichts mehr von ihm erfahren können. (Vgl. oben N. 7.)
75.	88.	<i>G. glandarius</i> „Häher, Herrnvogel“, gemeiner Brutvogel.
76.	89.	<i>Cypselus apus</i> : „Thurmschwalbe“, gemeiner Brutvogel; nistet im Nothfall gern in Staarenkästen.
77.	90.	<i>Caprimulgus europaeus</i> „Nachtschatten“ im Vogelsberg „Tagschläfer“. Ist im Bergland häufiger Brutvogel, in der Ebene viel seltener.
78.	91.	<i>Alcedo ispida</i> : „Eisvogel“, häufiger Brutvogel an allen Gewässern, Gelege nicht über 8; Legezeit unregelmässig.
79.	92.	<i>Coracias garrula</i> : Vor etwa 20 Jahren sah ich zwischen Urlbel und Hanau (bei Bergen) bei einem Jagdliebhaber eine Anzahl dort geschossener Mandelkrähen und erfuhr, dass sie dort regelmässig brüte. — Sonst ist mir nur einmal in langen Jahren eine einzelne Mandelkrähe im Nachsommer zu Gesicht gekommen. Ob sie dort noch vorkommt, kann ich nicht sagen.
80.	93.	<i>Upupa epops</i> : „Wiedehopf, Dreckvogel“, allgemein bekannter Brutvogel.
81.	94.	<i>Cuculus canorus</i> „Kukuk; wie der vorige; im hohen Vogelsberg sehr zahlreich. Ueberhaupt ist das Vogel- und Insektenleben auf dem hohen Vogelsberg von Mitte Mai ab sehr mannichfaltig, was gegen die absolute Verlassenheit des Odenwalds zur Winterszeit sehr absticht. Von Ende October ab liegt dort regelmässig bis in den April ein meterhoher Schnee und

Brut- vögel.	Insgesamt. ON.	
		bleibt weder Fuchs noch Reh, geschweige denn irgend ein Vogel den Winter über dort.
82.	95.	<i>Jynx torquilla</i> : „Drehhals“, gewöhnlicher Brutvogel in Hessen.
83.	96.	<i>Picus viridis</i> : „Grünspecht“, „ „ „ „, in der Ebene ist <i>P. canus</i> viel häufiger, im Bergland <i>P. viridis</i> .
84.	97.	<i>Picus canus</i> : „Grünspecht“, gewöhnlicher Brutvogel, geht jedoch nicht auf den Hohen Vogelsberg. Brütezeit unregelmässig, nistet gern in Obstbäumen.
?	98.	<i>Dryoc. martius</i> : Der Schwarzspecht ist bei Lauterbach wiederholt bemerkt und erlegt worden; ob er dort nistet, ist noch nicht entschieden. Wahrscheinlich sind die dortigen Exemplare Gäste vom Thüringerwald, es konnte wenigstens in zwei Frühjahren nichts von Brutpaaren ermittelt werden.
85.	99.	<i>Picus major</i> : „Buntspecht, Atzelspecht“, gemeiner Brutvogel überall.
86.	100.	<i>Picus medius</i> : „Atzelspecht“, häufiger Brutvogel, fehlt jedoch im hohen Vogelsberg.
87.	101.	<i>Picus minor</i> . Der Kleinspecht ist in Hessen ziemlich selten, doch brütet er regelmässig hier und in der Wetterau. Im Frühherbst kommt er als Strichvogel auch in den Vogelsberg, den er im Uebrigen meidet.
—	102.	<i>Haliaëtos albicilla</i> . Den Seeadler habe ich wiederholt zur Frühjahrszeit auf dem Zuge dem Lahnthal entlang gesehen, einmal in grosser Nähe; ein verflogenes junges Thier ist vor etwa 15 Jahren bei Altenstadt in der Wetterau geschossen worden.
?	103.	<i>Pandion haliaëtos</i> : „Fischadler“. Der Fischadler ist als Zugvogel keine seltene Erscheinung an Rhein und Lahn; vorigen Winter waren zwei Stück einen Monat lang im Lahnthal unterhalb Giessen. Im Vogelsberg sind einige grosse Karpfenteiche von über 100 Morgen Fläche, welche regelmässig zur Zugzeit von den Fischadlern besucht werden. Ob <i>Pandion</i> in Hessen nistet oder unlange genistet hat, vermag ich bestimmt nicht zu sagen; ein hiesiger Jäger und zuverlässiger

Brut- vögel.	Insgesamt. ON.	
88.	104.	<p>Kenner und Sammler erzählte mir, dass vor dreissig Jahren etwa ein belegter Fischadlerhorst auf dem Gipfel einer sehr hohen Eiche im Krofdorfer Wald gewesen sei; mit dem Fällen des Baumes sei das Brutpaar verschwunden. Ich selbst sah im Mai 1874 einen <i>Pandion</i> am Neuheimer Teich (Bad Neuheim) einen Karpfen schlagen und damit nach dem Hausberg hinfliegen; der Jahreszeit nach könnte er dort gebrütet haben, doch waren meine Erkundigungen beim Forstpersonal erfolglos.</p> <p>(Von andern Adlern habe ich nie Etwas bemerkt; insbesondere glaube ich sagen zu dürfen, dass <i>Circus gallicus</i>, der nach Herrn Sachse im Westerwald brütet, in hiesiger Gegend und im Vogelsberg überhaupt nicht vorkommt.)</p>
—	105.	<p><i>Pernis apivorus</i>: Der Wespenbussard hat als Brutvogel in hiesiger Gegend im letzten Jahrzehnt in bemerklicher Weise zugenommen; während er früher nur sehr vereinzelt brütete, sind im vorigen und diesem Jahre im Stadtwalde drei Brutpaare gewesen. Im Vogelsberg, der durch die ausgedehnten Triften und Wiesen ihm viel Nahrung bietet, ist er noch häufiger, nur wird er meist unter der Zahl der übrigen Raubvögel übersehen. Ich habe in Lauterbach jeden Sommer 3—4 Gelege erhalten und damit meine besten Tauschgeschäfte gemacht.</p> <p><i>Buteo lagopus</i>. Der Raufussbussard ist hierzuland nur seltener Wintergast und kam früher mehr vor als jetzt. Die Raubvogeljagd auf der Krähenhütte wird in hiesiger Gegend nicht betrieben; der Uhu ist meist so verwandt worden, dass er in der Nähe der Horste des <i>palumbarius</i>, des <i>Buteo</i> etc. aufgestellt wurde, wonach man ohne Mühe die Raubvögel todtschoss.</p> <p>In den Büchern steht, der Raufussbussard unterscheidet sich vom gemeinen Bussard dadurch, dass er rütteln könne, wie ein Thurmfalke oder <i>Lanius excubitor</i>: ich habe wiederholt den <i>Buteo vulgaris</i> so</p>

Brutvögel.	Insgesamt. ON.	
		geschickt und andauernd rütteln sehen, wie ein Thurm- falke.
89.	106.	<i>Buteo vulgaris</i> : häufiger Brutvogel überall in Hessen, dies Jahr hat ein Mäusebussard weitab vom Walde an der Lahn auf einem Birnbaum genistet, das erstmal, dass ich einen Bussardhorst auch ausserhalb des Waldes sah.
90.	107.	<i>Milvus regalis</i> : „Gabelweihe“ ziemlich häufiger Brutvogel, im Gebirg häufiger als in der Ebene.
91.	108.	<i>Milvus ater</i> : häufiger Brutvogel am Rhein, fehlt in Oberhessen. (<i>Elanus melanopterus</i> ist vor langen Jahren einmal in Hessen geschossen; das Exemplar sah ich zu Kaups Zeiten im Darmstädter Museum; bereits bei Naumann erwähnt.)
	108.	<i>Falco candicans</i> Der Jagdfalke verfliegt sich zeitweise hierher, wohl nur jüngere Exemplare. Vorigen Winter wurde bei Worms ein stattlicher junger Vogel der Art geschossen.
—	109.	<i>Falco peregrinus</i> : Zur Herbst und Frühjahrszugzeit sieht man ab- und zu einen Wanderfalken, aber nicht alle Jahre, bei Worms wird er häufiger erlegt; ein Sammler in dortiger Gegend fing in einer selbstconstruirten Falle, nach Art eines Nachtigallschlaggarns gemacht, in einem Herbst drei Stück und viele andere Raubvögel. Als Brutvogel kommt <i>peregrinus</i> in Hessen nicht vor.
92.	110.	<i>F. subbuteo</i> : „Lerchenfalke“, ist in der Zugzeit nicht gerade selten. Er nistet auch im Lahnthal, z. B. dies Jahr im Hessler bei Giessen, aber sehr vereinzelt und nicht jedes Jahr.
—	111.	<i>F. aesalon</i> : Der Merlin ist für sorgfältige Beobachter alle paar Jahre einmal in der Zugzeit im Lahnthal bemerklich und ist auch in allen Kleidern hier erlegt worden.
93.	112.	<i>F. tinnunculus</i> : „Thurmfalke“, häufiger Brutvogel, sowohl in den Ruinen der alten Burgen wie auch auf Wald- und Feldbäumen.

Brut- vögel.	Inse- sammt. ON.	
94.	113.	<i>Astur nisus</i> : „Sperber“, häufiger Brutvogel.
95.	114.	<i>A. palumbarius</i> : „Tauben- oder Hühnerstösser“, brütet einzeln überall in Hessen. Durch das Beschiessen der Horste ist er in ganz Oberhessen seit den letzten Jahren beträchtlich vermindert.
?	115.	<i>Circus cineraceus</i> : Die Wiesenweihe ist mir aus Oberhessen nur als ziemlich seltner Durchzügler bekannt; übrigens bei Giessen und in der Wetterau wiederholt erlegt. In der Rheinebene bei Worms sieht man häufig Weihen fliegen, doch kann ich nur für <i>aeruginosus</i> als Brutvogel garantiren, da ich dessen Eier und Junge wiederholt im Schilfbruch fand. Vielleicht nistetet in Wiesen oder Getreide dort auch die Wiesenweihe.
96.	116.	<i>C. aeruginosus</i> : „Rohrweihe“, am Rhein nicht selten als Brutvogel, in Oberhessen nur als seltener Passant bemerklich. (Von <i>C. cyaneus</i> kann ich nichts Bestimmtes sagen.)
—	117.	<i>Bubo maximus</i> : Der Uhu kommt in Oberhessen und Rheinessen nicht vor; ob er im Odenwald noch brütet, ist mir nicht bekannt. Früher war er in der hessischen Enklave Itter im Waldeckschen nicht selten und hat dort regelmässig in felsigen Wäldern an der Eder gebrütet; er soll aber längst ausgerottet sein. Ein Altersgenosse auf dem Gymnasium versah Anfang der 1860er Jahre die hiesigen Eiersammler ohne Mühe mit Eiern von dort.
97.	118.	<i>Otus brachyotus</i> : ist in der Zugzeit im Lahn- und Rheinthal, sowie im ebenen Oberhessen, Wetterau etc. nicht selten; bei Friedberg trafen wir sie auf der Hühnerjagd oftmals im freien Feld, weit von allem Sumpf oder Wasser. Zur Winterszeit sah ich einmal bei einem Hirschtreiben im Taunus mindestens 60 Stück nahe beisammen, bei Worms traf ich einmal eine brütende bezw. die Jungen im Nest fütternde Sumpfohreule, das Nest war im Schilf auf eine Kufe bei niedrigem Wasserstand; sonst habe ich von Brutpaaren Nichts erfahren.

Brutvögel.	Insgesamt. ON.	
98.	119.	<i>Otus vulgaris</i> : „Horneule“, brütet regelmässig in ganz Hessen; Nistzeit unregelmässig.
99.	120.	<i>Athene noctua</i> : „Todten oder Steinkäuzchen“, brütet häufig hierzuland, am liebsten in Obstbäumen.
100.	121.	<i>Syrnium aluco</i> : „Waldkauz“; häufiger Brutvogel in Oberhessen, namentlich im Gebirgswald. Wenn er es haben kann, so brütet er in hohlen Bäumen; da aber diese vielfach gefällt sind, so muss er sich nach anderer Gelegenheit umsehen. Ich habe wiederholt ihn auf alten Nestern brütend gefunden, im Vogelsberg brütet er gern in Gebäuden der am Wald liegenden Dörfer und Gehöfte. Der Waldkauz ist ein schlimmer Räuber; es ist beglaubigt, dass er im Vogelsberg zur Winterzeit in die Taubenschläge eindringt und die Tauben tödtet.
101.	122.	<i>Strix flammea</i> : „Schleiereule, Thurmeule“, gewöhnlicher Brutvogel in ganz Hessen, in Rheinhessen sehr häufig. Die Schleiereule brütet sehr unregelmässig; vor Jahren fand ich ein Nest Dunenjunge im October und dies Jahr waren Nestjunge im September auf einem Kirchenboden gefunden. (Von <i>Tengmalmi</i> ist mir im Vogelsberg nichts Zuverlässiges bekannt geworden; doch hat mir ein glaubhafter Forstwart erzählt, dass er vor Jahren beim Fällen einer alten Eiche, in welche ein Marder geflüchtet war, zwei alte Eulchen gefunden habe, welche kleiner als Steinkäuzchen gewesen seien; Junge wären es nicht gewesen.)
102.	123.	<i>Columba turtur</i> „Wagtäubchen“, gemeiner Brutvogel.
103.	124.	<i>C. palumbus</i> : „Ringeltaube“, desgl.
104.	125.	<i>C. oenas</i> : „Hohltaube“. Die Hohltaube kommt im Frühjahr in grossen Flügen hier vor; als Brutvogel ist sie bei der Seltenheit geeigneter Nistbäume geradezu eine Seltenheit geworden.
105.	126.	<i>Coturnix communis</i> : „Wachtel“, häufiger Brutvogel, namentlich in Rheinhessen.
106.	127.	<i>Sterna cinerea</i> : „Feldhuhn“, desgl.

Brut- vögel.	Jnsge- sammt. ON.	
107.	128.	<i>Phasianus colchicus</i> : „Fasan“. Da einige Jagdherren in Oberhessen, namentlich bei Wetzlar, Fasanerien angelegt haben, ebenso in Rheinhessen, so sind die Ausreisser von da ziemlich bekannt. In Rheinhessen nisten sie gern in feuchten Wiesen, weitab vom Walde; hier in Oberhessen suchen sie im Winter mit Vorliebe die Schilfbrüche im Lahnthal auf.
108.	129.	<i>Tetrao urogallus</i> : „Auerhahn“. In Hessen kommt Auerwild noch im Odenwald und insbesondere im Vogelsberg bis Alsfeld, Hersfeld, Fulda in ansehnlicher Zahl vor, doch vermindert sich der Zustand trotz aller Hegung zusehends. Die Füchse und das Beseitigen des Unterholzes lassen die Brut nicht recht aufkommen.
109.	130.	<i>Tetrao tetrix</i> : „Birkhahn“. Das Birkwild war bis vor 20 Jahren auf dem Taunus und noch mehr im nordöstlichen Vogelsberg, Lauterbach gegen Fulda hin sehr zahlreich, hat sich aber jetzt bis auf sehr vereinzelte Brutpaare vermindert; kommt im Odenwald auch noch vor.
110.	131.	<i>Tetrao bonasia</i> : „Haselhuhn“. Das Haselwild war auch noch vor 20 Jahren mehrfach vertreten und brütet noch immer sehr vereinzelt zwischen hier und Wetzlar und im Odenwald bei Brorfelden.
—	132.	<i>Syrrhaptes paradoxus</i> . Hessen hat auch seinen Antheil an der 1863er Flughuhninvasion gehabt; im Jahr 1867 sah ich bei einem Sammler in Schotten ein kläglich zurechtgemachtes Exemplar, den Glanzpunkt seiner Sammlung, welches bei Ruppertsburg aus einem grösseren Schwarm geschossen worden war.
111.	133.	<i>Ardea cinerea</i> : „Fischreiher“. Der Reiher ist regelmässiger Brutvogel in ganz Hessen und kommt zahlreich an den Flüssen und Bächen vor. Er nistet vielfach einzeln, so z. B. im Giessener Stadtwald und im Vogelsberg; ausserdem aber ist zwei Stunden von hier ein Reiherstand, dessen sich die Leute seit über 60 Jahren erinnern. Er hat allerdings je nach

Brut-
vögel:Insgesamt.
ON.

den Fällungen den Distrikt geändert, ist aber immer auf dem Raume eine Quadratstunde geblieben. In diesem Frühjahr zählte ich etliche 50 belegte Horste; auf einer mächtigen Eiche stauden deren dreizehn, die meisten so auf die Aussenzweige gestellt, dass nur mit Lebensgefahr anzukommen ist, und jeder Sturmwind einige herunterwirft. Die Reiher lassen es aber lieber darauf als auf menschlichen Besuch der Nester ankommen.

Die Rabenkrähen plündern die Reihernester in unverschämter Weise; sobald die Reiher bei Annäherung eines Menschen den Stand verlassen, kommen die Krähen herbei und picken die Eier im Nest an, wie ich dies Frühjahr zusehen konnte. Am 26. März d. J. waren wohl 30 zerbrochene Eier unter den Bäumen zerstreut, in den Nestern war meist noch Nichts, nur in wenigen 1 oder 2 Eier. Seither ist den Reihern von dem Jagdinhaber des Standes wenig Abbruch gethan worden; da aber vor kurzem eine Prämie von einer Mark von der Regierung ausgesetzt ist, um unsrer zurückgegangenen Fischerei zu helfen, so wird der Reiherstand wohl am längsten bestanden haben.

—

134. *Ardea purpurea*. Der Purpurreiher ist vor drei Jahren im Spätherbst bei Giessen an der Lahn geschossen worden von einem meiner Bekannten. Zur Erklärung dieses Vorkommens und zur Einleitung des Nachfolgenden über unsere Strandläuferfauna muss ich erläuternd beifügen, dass die Lahn oberhalb wie unterhalb Giessen zufolge des sehr gewundenen Wasserlaufs schon vor langen Jahren stellenweise gerade gelegt wurde, so dass eine ziemliche Anzahl Tümpel vom alten Flussbett, theilweise ansehnlich tief, zurückgeblieben sind. Die Lahn hat oft Hochwasser und giebt es dann ausgedehnte Wasser- und Schlammflächen. Früher war das betreffende Gelände viel sumpfiger als jetzt; man hat es so gut als möglich entwässert und zu Ackerland gemacht,

Brut- vögel.	Insgesamt. ON.	
—	135.	<i>Ardea nycticorax</i> . Der Nachtreiber ist vor längeren Jahren gleichfalls bei Giessen geschossen; das Exemplar steht im Akademischen Museum.
112.	136.	<i>Botaurus stellaris</i> : am Rhein „Rohrbrummer“ und als solcher allgemein bekannt. Er brütet dort in einzelnen Brutpaaren alljährlich im Lampertheimer und Roxheimer Altrhein; sonst ist er in Hessen nur als Herumstreifer, meist im Spätjahr, einzeln anzutreffen. Nur bei Giessen wird aller paar Jahre einer angetroffen oder erlegt.
113.	137.	<i>Ardeola minuta</i> „kleiner Rohrbrummer“ am Altrhein häufiger Brutvogel; auch bei Giessen hat er anscheinend in 1884 im Schilfbruch mit Gestrüppe genistet. Das Männchen brummt bezw. brüllt bei stillem Wetter oft in der Mittagszeit.
114.	138.	<i>Ciconia alba</i> : „Storch“, überall geschützter Brutvogel; die früheren Horste auf Bäumen in hiesiger Gegend sind alle eingegangen.
—	139.	<i>Ciconia nigra</i> . Der schwarze Storch ist so gut wie unbekannt in Hessen; vor etwa dreissig Jahren wurde ein solcher bei Friedberg geschossen.
—	?	<i>Platalea leucorodius</i> : soll am Altrhein wiederholt vor-

Brut- vögel.	Insgesamt. ON.	
—		gekommen sein ich konnte aber nichts Bestimmtes in Erfahrung bringen, namentlich keine ausgestopften Stücke ermitteln.
—	140.	<i>Grus cinerea</i> : „Kranich“, allgemein bekannter Brutvogel. Die Kraniche fliegen nicht immer dem Lahnthal nach; heute am 20. October 85 zogen ca. 70 Stück, die ersten, direct von Norden nach Süden hoch über dem Lahnthal, ich sah sie oft über den hohen Vogelsberg wegziehen.
115.	141.	<i>Fulica atra</i> : „Wasserhuhn“, am Rhein „Flor“. Regelmässiger Brutvogel auf grösseren Teichen, auf dem Altrhein in grossen Mengen. Vor einigen Jahren fand ich in einem Nest 17 Eier; sind diese von einem oder zwei Weibchen?
116.	142.	<i>Gallinula chloropus</i> : „Wasserhühnchen“, überall häufiger Brutvogel in den Tümpeln und Teichen; im Vogelsberg kommt es auf den kleinen Forellenteichen mitten im Walde vor, zusammen mit <i>Colymbus minor</i> und meist einem Stockentenpaar.
117.	143.	<i>Ortygometra porzana</i> ; „Wasserhühnchen“ ist an Rhein und Lahn häufiger Brutvogel, wird aber bei seiner heimlichen Lebensweise nur von sachkundigen Leuten bemerkt.
?	144.	<i>Ort. pusilla</i> : Das kleine Sumpfhuhn sah ich verhältnissmässig oftmals als hierzuland gefangen oder geschossen bei Jägern und Sammlern. Bis jetzt fand ich es noch nicht nistend, doch glaube ich es als Nistvogel hiesiger Gegend ansprechen zu dürfen.
118.	145.	<i>Rallus aquaticus</i> : „Wasserralle“, kommt regelmässig als Zugvogel und vereinzelt als Brutvogel bei Giessen vor. Das Brutpaar wird durch das lebhaftes Rufen des ♂ hinlänglich markirt.
119.	146.	<i>Crex pratensis</i> : „Wachtelkönig, Wasserralle“, häufiger Brutvogel in ganz Hessen, doch wechselt die Zahl jahrweise erheblich.
—	147.	<i>Numenius arcuatus</i> : „Brachvogel“, der grosse Brachvogel ist auf dem Herbstzuge an Lahn und Rhein ziemlich regelmässig zu hören und zu sehen und

Brut- vögel.	Inse- sammt. ON.	
—		wird zeitweise auch erlegt. Ebenso kommt er aber auch weit von den Flüssen im flachen Rhein-Hessen vor.
—	148.	<i>Totanus ochropus</i> : „Strandläufer“, der Uferwasserläufer besucht zur Zugzeit ganz Hessen; ich traf ihn an Rhein und Lahn, aber auch an kleinen Waldteichen mitten im Vogelsberg. Bei windigem Wetter bleiben die Strandläufer bis weit in den Mai in hiesiger Gegend. Ueberhaupt scheint es, als bliebe eine gute Anzahl <i>ochropus</i> , <i>glareola</i> und <i>glottis</i> den ganzen Sommer durch im deutschen Binnenland; sobald es im Sommer drei Tage regnerisches Wetter ist, sind solche hier an der Lahn zu finden und kaum man doch nicht annehmen, dass sie um diese Zeit aus Finnland oder gar der sibirischen Tundra express hierher kämen. Von nistenden <i>ochropus</i> habe ich leider noch Nichts finden können.
—	149.	<i>Totanus glareola</i> : „Strandläufer“, häufiger Zugvogel an Rhein und Lahn. — Ich habe wiederholt an dem Bruchwasserläufer die von den sonstigen Gewohnheiten der Strandläufer abweichende Wahrnehmung gemacht dass er im Frühjahr im Schilfgras manchmal sich drückt und es auf die unmittelbarste Annäherung des Menschen ankommen lässt.
—	150.	<i>Totanus calidris</i> : „Strandläufer“, regelmässiger Zugvogel im Herbst wie Frühjahr an Lahn und Rhein, meist in kleinen Trupps von 4—10 Stück.
—	151.	<i>T. glottis</i> : „Strandläufer, wie der vorhergehende; auch an der Usa bei Friedberg haben wir ihn oft geschossen. Man hört seinen melodischen Wander-ruf oftmals zur Nachtzeit.
—	152.	<i>T. fuscus</i> kommt sehr einzeln bei den <i>glottis</i> vor; nicht jedes Jahr bemerklich.
—	153.	<i>Mach. pugnax</i> : „Kampfhahn“, regelmässiger Zugvogel an Lahn und Rhein, manchmal in grossen Schaaren.
119.	154.	<i>Actitis hypoleucis</i> : „Strandläufer“. Der Uferläufer nistet an der Lahn vereinzelt und ist als Zugvogel

Brut- vögel.	Insge- sammt. ON.	
		an Lahn, Rhein, Wetter und Ufa regelmässig und in ziemlicher Anzahl zu finden. (Die Avosette soll nach Bericht eines hiesigen Jägers an der Lahn geschossen sein; ich gebe die Mittheilung hiermit unter Vorbehalt.)
—	155.	<i>Tringa cinclus</i> : „Strandläufer“, regelmässiger Zugvogel an Rhein und Lahn, im Frühjahr jedoch viel weniger zahlreich als im Herbst.
—	156.	<i>T. minuta</i> : wie der vorige, meist truppweise (die hier geschossenen sind nach Naumann bestimmt und halte ich solche für artverschieden von <i>T. Temminckii</i> , welche ich stets nur einzeln oder paarweise traf.
—	157.	<i>Tringa Temminckii</i> : Wie der vorige.
—	158.	<i>Tringa subarctuata</i> : In manchen Jahren häufig; fehlt dann wieder mehrere Jahre. In diesem Herbst waren viele an Lahn und Rhein. (Von <i>Tringa canuta</i> habe ich niemals etwas bemerkt, ebensowenig von <i>Calidris arenaria</i> , obgleich ich viele Jahre durch die Strandläufer mit Vorliebe aufgesucht und gejagt habe.
120.	159.	<i>Telmatias gallinago</i> : „Beccassine“, am Rhein „Hafergeiss“. Die Beccassine ist als Zugvogel in den meisten Jahren sehr häufig; bei Giessen haben wir aus einem kaum 1 Morgen grossen Sumpf oft an fünfzig Stück aufgejagt. Sie nistet dagegen nur einzeln, am Rhein, in der Wetterau und ziemlich zahlreich im hohen Vogelsberg in den sumpfigen Bergwiesen.
—	160.	<i>T. major</i> : Die Doppelschnepfe ist seltener Zugvogel in Hessen und nistet wohl nicht bei uns.
—	161.	<i>T. gallinula</i> : „stumme Schnepfe“, ist an der Lahn jahresweise zahlreich anzutreffen, im Herbst wie im Frühjahr. Den Vogelsberg meidet sie.
121.	162.	<i>Scolopax rusticula</i> : „Schnepfe“. Die Schnepfe brütet regelmässig und in ziemlicher Anzahl auf dem hohen Vogelsberg, sofern derselbe bei ihrer Ankunft schneefrei ist. Auch in der Umgegend von Giessen, am Dünsberg, brütet sie einzeln, ebenso im Odenwald.

Brut- vögel.	Insgesamt. ON.	
		Sie nistet im Vogelsberg im Stangenholz, die Brut hat von den Füchsen viel Abbruch zu erleiden.
—	163.	<i>Himantopus rufipes</i> . Im September 1883 traf ich am Altrhein bei Worms einen Trupp von fünf Stück Stelzenläufern an, welche am schlammigen Uferrand geschäftig waren; sie blieben 3 Tage dort, meine Bemühungen, nahe genug zum Schiessen anzukommen, waren erfolglos, doch ist auch der Anblick eines so seltenen Vogels, die elegante Gestalt mit den langen rothen Beinen im Fluge, eine schätzbare Erinnerung für den Vogelfreund.
—	164.	<i>Strepsilas interpres</i> . Den Steinwölzer traf ich in langen Jahren nur einmal an der Lahn; es war im Frühjahr, ein ausgefärbtes Stück.
—	165.	<i>Otis tarda</i> : „Trappe“. Die Grosstrappe kommt in strengen Schneewintern manchmal truppweise in der Wetterau und viel zahlreicher in Rheinhessen vor, so dass sie dort jedem Jäger bekannt ist. Zur Brutzeit dagegen lässt sie sich niemals hier blicken.
123.	166.	<i>Oediconemus crepitans</i> : bei Darmstadt „Brachvogel“. Der Triel ist merkwürdigerweise hessischer Brutvogel: er nistet in der sterilen Sandgegend um Darmstadt nach dem Ried zu und ist aufmerksamen Beobachtern dort bekannt. In Oberhessen trifft man ihn nur selten als Zugvogel.
—	167.	<i>Haematopus ostralegus</i> : Der Austernfischer verfliegt sich manchmal bis zu uns; er ist in der Wetterau wiederholt geschossen worden.
124.	168.	<i>Vanellus cristatus</i> : „Kiebitz“. Allgemein bekannt; regelmässiger Brutvogel in hiesiger Gegend, in der Wetterau, im Vogelsberg, am meisten am Rhein.
—	169.	<i>Charadrius pluvialis</i> : „Goldregenpfeifer, Brachvogel, Brachhuhn“. Der Goldregenpfeifer passirt unsre Gegend manchmal in grossen Flügen, doch ist er nicht alle Jahr bemerklich; in Rheinhessen ist er dagegen regelmässig im Herbst zu finden und allen Jägern als „Brachhühner“ bekannt.
		Im Vogelsberg habe ich ihn nie gesehen oder

Brut- vögel,	Insge- samt. ON.	
		gehört; meine Hoffnung, ihn auf den ausgedehnten dortigen Moorhaiden als Brutvogel zu treffen, war irrthümlich.
—	170.	<i>Ch. morinellus</i> : Einmal ein junger Vogel bei Giessen geschossen, im Besitz des Herrn Professor Eckhard hier.
—	171.	<i>Aeg. hiaticula</i> : häufiger Zugvogel.
125.	172.	<i>Aeg. fluviatilis</i> : „Regenpfeifer“, ist regelmässiger Brutvogel an Lahn, Main und Rhein; es sind freilich nur sehr wenige Brutpaare an der Lahn, aber sie sind jedes Jahr da.
—	173.	<i>Anser cinereus</i> : „Schneegans, Wildgans“. Die Graugänse ziehen im Spätherbst und Frühjahr regelmässig, oft in grossen Schaaren durch Hessen; die spezielle Zugrichtung habe ich nicht beobachtet, meist folgen sie dem Lahnthal.
—	174.	<i>Anser segetum</i> : „Saatgans“. Die Saatgänse ziehen wie die vorigen. In manchen Wintern sind sie zu vielen Hunderten wochenlang auf dem Winterfruchtfeld in der Wetterau und hiesiger Gegend. — Beide Arten sind durch geschossene Exemplare identifizirt.
?	?	<i>Cygnus olor</i> . Man sieht im Spätherbst manchmal einen Schwan auf den Ueberschwemmungsflächen; es ist jedoch wahrscheinlich, dass dies verflogene zahme Schwäne sind, deren viele hierzuland gehalten werden.
126.	175.	<i>Anas boschas</i> : „Stockente, Wildente“, in ganz Hessen häufig, einschliesslich namentlich den hohen Vogelsberg, wo sie auf den dortigen Karpfenteichen in ziemlicher Anzahl nistet. Zur Zugzeit im März sind die Stockenten in grossen Schaaren auf der Lahn und den Altwassern, zur Brutzeit hat jeder grössere Tümpel ein Brutpaar, doch nistet sie auch weitab vom Wasser; das Nest steht manchmal im Schilfbruch, dann auf Bäumen, auf einem alten Rabenhorst, in aufgehängten Körben (an den Teichen), in einer Fichtendickung, in Rapsäckern oder auf Brachäckern etc.

Brut- vögel.	Insgesamt. ON.	
127.	176.	<i>Anas querquedula</i> : „Knäckente“ brütet sehr vereinzelt an der Lahn. In der Zugzeit giebt es viele Knäckenten, sie besuchen dann truppweise auch die Teiche des hohen Vogelsbergs.
—	177.	<i>Anas crecca</i> : „Krickente“, am Rhein „Trasselente“ (soviel wie Drosselente, wegen der drosselfleckigen Brust?) auf Herbst- und Frühjahrszug in grosser Anzahl an Rhein und Lahn. Vom Brüten der Krickente konnte ich Nichts in Erfahrung bringen, obgleich die Jäger am Rhein glauben, dass die im August dort vorkommenden jungen Kricken in dortiger Gegend ausgebrütet seien.
—	178.	<i>Anas penelope</i> : „Pfeifente“. Zur Zugzeit oft in grossen Schaaren auf Flüssen und Teichen.
—	179.	<i>Anas acuta</i> : „Spiessente“; ist regelmässig in der Zugzeit auf der Lahn zu finden, doch meist in kleinen Trupps oder paarweise.
—	180.	<i>Anas clypeata</i> : „Löffelente“ wie die vorhergehende; gehört zu den seltenen Gästen.
—	181.	<i>F. nyroca</i> : Die weissäugige Ente ist nicht selten hier geschossen.
—	182.	<i>F. cristata</i> : „Reiherente“, wie Nr. 181; da die Giessener Jäger meistens Collectionen der jagdbaren Vogelarten ausgestopft besitzen, so sind alle vorkommenden Entenarten genau bekannt und leicht zu controliren.
—	183.	<i>F. marila</i> : „Bergente“, gehört zu den seltenen Arten.
—	184.	<i>F. ferina</i> : am Rhein „Rothkopf“. Die Tafelente ist zur Zugzeit in kleinen Trupps regelmässig auf der Lahn, am Rhein dagegen erscheint sie oft in grossen Schwärmen und zeichnet sich vor den Stockenten vortheilhaft aus, indem ihr viel leichter anzukommen ist.
—	185.	<i>H. glacialis</i> . Eine Eisente ist vor langen Jahren auf der Lahn geschossen, ich habe das ausgestopfte Stück gesehen.
—	186.	<i>Gl. clangula</i> : „Schallente“. Die Schallente kommt regelmässig auf der Lahn vor.

Brut- vögel.	Insgesamt. ON.	
—	187.	„grosser Säger“, wohlbekannter <i>Mergus castor</i> } Gast in strengen Wintern und „ merganser? } an Rhein, Lahn und kleinern Ge- wässern öfters erlegt.
—	188.	<i>Mergus serrator</i> : „Entensäger“, wie der vorige.
—	189.	<i>M. albellus</i> „Säger“ seltner als die vorigen, doch hat ihn jeder erfahrene Jäger schon einmal zu Gesicht gehabt.
—	190.	<i>Sterna fassipes</i> : „Seeschwalbe“. Die schwarze Seeschwalbe ist im Nachsommer regelmässig auf dem Durchzug im Lahnthal und am Rhein, auch an kleinern Gewässern zu bemerken; von andern Seeschwalbenarten ist mir nichts bekannt geworden, doch muss ich hier hervorheben, dass meine Beobachtungen am Rhein zu sehr localisirt und nicht andauernd genug waren, um vollständig die dortige Winterfauna zu übersehen. An einem hellen Wintertag kann man bei Worms in kurzer Zeit Duzende, manchmal Hunderte von Enten, Sägern und Möven stromauf- und abfliegen sehen und es ist sehr wahrscheinlich, dass zu vorstehenden Arten noch die eine und die andre hinzukommt.
—	191.	<i>Larus ridibundus</i> . „Möve“, am Rhein „Bäckerknecht“. Die Lachmöven sind am Rhein zu jeder Jahreszeit und an der Lahn, den oberhessischen Fischteichen und bei Ueberschwemmungen im Nachsommer und Herbst regelmässig in kleinen Trupps zu sehen; am Rhein sind es oft grosse Schaaren. Am Rhein habe ich ausser den kleinen Lachmöven im Spätherbst
—	192.	<i>Larus canus</i> } öfters grössere graue Möven ge- <i>tridactylus</i> } sehen; ob es dreizehige oder Sturmmöven waren, kann ich nicht entscheiden.
—	193.	<i>Halieus carbo</i> : „Kormoran“. Der Kormoran verfliegt sich nur selten in unsre Gegenden; mir sind zwei Fälle davon bekannt, ein Stück wurde auf einem kleinen Mühlteich geschossen. Es wäre möglich, dass es

Brutvögel.	Insgesamt. ON.	
128.	194.	Flüchtlinge aus dem Frankfurter Zoologischen Garten sind, wo viele Kormorane gehalten werden.
129.	195.	<i>Colymbus minor</i> : „Tauchentchen“. Der kleine Taucher nistet in ganz Hessen nicht selten auf grossen und kleinen Teichen, auch an stillen Stellen der Lahn.
130.	196.	<i>Colymbus rubricollis</i> . Den rothhalsigen Taucher sah ich einmal als Brutvogel auf dem Albacher Teich bei Lich, 2 Stunden von hier, wo er Junge führte. <i>C. cristatus</i> : Am Rhein „Spiessgans“. Als ich im ersten Jahr am Altrhein Jagdgelegenheit hatte, konnte ich nicht herausbringen, „was die Spiessgans“ der Jäger war, da sie zwar allgemein bekannt, aber doch nur von Wenigen erbeutet war; man sah die Vögel auf der weiten Wasserfläche schwimmen, tauchen und zeitweise im Rudel fliegen, wobei sie allerdings nicht ganz wie Enten aussahen. Da alle Bemühungen, eine Spiessgans damals zu bekommen, vergeblich waren, so brachte erst das nächste Frühjahr die Aufklärung: am ersten Ei, das mir ein Fischer als Spiessgansprodukt brachte, erkannte ich den <i>Colymbus cristatus</i> , an den ich vorher nicht gedacht hatte, weil ich sein Vorkommen hierzuland entfernt nicht vermuthete. Er brütet auf dem Altrhein in ansehnlicher Anzahl; ausserdem ist mir in langen Jahren nur ein Exemplar in Oberhessen vorgekommen, welches am Telegraphendraht angefliegen und verunglückt war.
—	197.	<i>Eudytes septentrionalis</i> ; ist vor 20 Jahren einmal bei Friedberg in einem strengen Winter geschossen worden.
—	198.	<i>Eudytes arcticus</i> : Den arktischen Eistaucher habe ich vor fünf Jahren einmal auf dem Altrhein erlegt.

Sa:	199
Brutvögel.	Arten Gesamt- vor- kom- men.

Giessen, October 1885.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [35_1887](#)

Autor(en)/Author(s): Müller Wilhelm

Artikel/Article: [Die Vogelfauna des Grossherzogthums Hessen.
162-185](#)